

dieweil in unsern Kirchen und Versammlungen / durch Trostreiche Gesänge / Lob- und Danck-
Psalmen so wohl mit Orgeln / Instrumenten / und Menschenstimme / der grosse Gott geehret und
gepreiset / wie auch alle Melancholen und Traurigkeit dadurch vertrieben wird.

Vornehmlich aber ist der beste Nutz bey dem Gottesdienste dieser / daß dadurch die Menschen
zu eiveriger Andacht und innerlicher Herzensfreude angeriset und gelocket werden / denn was
vor einem schönen Spruch oder Psalm sonsten ein treu fleissiger Pfarrer seinen Kirchkindern
pro Concione offte vorbringt und inculcirt / denselben laßt hernach in der Kirchen ein Can-
tor mit einem schönen annutigen Thone gleichsam bekleidet wieder erschallen / welches dann
bey den andächtigen Zuhörern ist grata repetitio sive ruminatio, durch welches sie sich er-
gözen und trösten können / daher auch der theure Mann Gottes Herr Lutherus sel. gesagt hat:
Ich gebe nach der Theologia der Musica den höchsten locum und die gröste Ehre. Und an-
derswo hat er gesagt: Singen ist die beste Übung / es hat nichts zu thun mit der Welt / ist nicht
für Gerichte noch in Nader sachen. Sänger sind auch nicht sorgfältig / sondern sind frölich /
und schlagen die Sorge mit singen aus und hinweg. hactenus Lutherus. Daher auch ein
Sänger wohl in acht nehmen soll / daß er die Worte fein deutlich ausspreche und singe / damit die
Zuhörer solches wohl vernehmen / und ihnen zu Nutz machen können.

Dieser löblichen Kunst nun habe ich auch meiner Wenigkeit nach bishero obgelegen /
und die Zeit daran gewendet / und weil mir der allerhöchste Gott in arte componendi ein
Talentum verliehen / habe ich dasselbe nicht ganz und gar vergraben / sondern förderst als dem
lieben Gott zu Lob / Ehr und Preis / dem Nächsten zu Nutz und Dienste / und dann der auffwach-
senden Jugend zur Übung anwenden wollen.

Wie ich denn viel schöner Lob- und Danck- Psalmen / nebenst außerselbigen trostreichen
Kernsprüchen Heiliger Göttlicher Schrift zusammen getragen / und in unterschiedliche müs-
liche Opera, theils nach Muteten- theils Concerten- Manier / beydes vocal- und instru-
mentaliter componirt und verfertiget. Damit nun solche nicht möchten ganz und gar
in obscuro bleiben / als habe ich zum glückseligen Anfange dieses gegenwärtige (wiewol von
gedachten Operibus ganz schlechte Wercklein) öffentlich an Tag bringen / und unter ihrer
Wohl- Ehrwürden und Vor- Achtsbarkeiten Namen heraus geben wollen / all dieweil mir wohl-
wissend / daß dieselben gute Musici, und dieser löblichen Kunst zugethan. Derohalben ich sol-
ches ihnen als ein geistliches Ehren- Kräncklein (wie es titulirt) übersenden und darreichen
thue / ungezweifelter Hoffnung / sie werden ein iedweder von diesen schönen lieblich- und wohl-
riechenden Röslein / eins und das andere erwehlen und abbrechen / und nach fürfallender Bele-
genheit der Zeit (wie es der grundgütige GOTT schicken und geben möchte) sich damit im
Geist auffmuntern und erquicken / dieses / ob schon geringfügige / iedoch ganz wohlmeinende
Wercklein zu günstigen Händen von mir gern und willig auff- und annehmen / und mir ferner
mit guter Affectio zugethan seyn und verbleiben.

Unter dessen wünsche ich ihnen allerseits Gottes Gnade und reichen Segen / daß sie mit
grossen Nutzen und Frucht ihren Ecclesias und Gemeinden lange Zeit bey guter Gesundheit
und